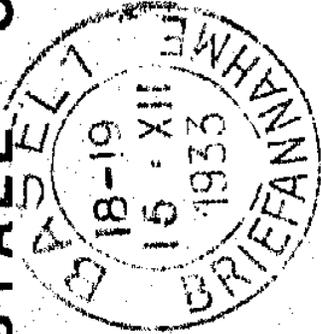


POSTKÄRTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



NIESEN-BAHN



Mit freundlichen Grüßen
und Dank für die Geschenke!

Iris
Grimm

Herrn Prof. Dr. Carl Lenz
Hilbergsbergstr. 19
Luzern

Christoph Lenz

KBA 9333.1053

Brjefkafen des Publifums.

„9 Steh“. Zum Kapitel: M o d e r n e B a s l e r B e-
ftattungsgebräuche. — Weiß der verehrte Lefer,
was das heißt: „9 Steh“? Wenn er je fo weltunerfah-
ren fein follte, daß ihm der Sinn diefer Zauberformel
verfchloffen ift, dann mag ihm das Folgende Aufſchluß
bieten: Läuft er doch ohne folche Einweihung Gefahr,
vor betrübliche Tatſachen geſtellt zu werden.

Nach Vollzug der Kremation auf dem „Görnli“
wird dem nächſten Leidtragenden ein Briefumſchlag in
die Hand gegeben, der die in der Urne gefammelten Kon-
dolenzkarten enthält. Wenn er nach den leidvollen Ob-
liegenheiten des Tages dann Zeit findet, den Inhalt die-
ſes Umſchlages durchzuſehen, dann findet er dort auch
die amtliche Karte mit dem Namen des Verſtorbenen
und der Zeitangabe der Kremation, die vorher an der
Türe des Krematoriums ausgeſtellt war. Wirft er jetzt
zufällig einen Blick auf die leere Rückſeite der Karte,
dann liest er dort — mit Bleiftift leicht hingeworfen —
die Worte „9 Steh“. Er beginnt, über dieſes Räſſel
nachzudenken, nachzufragen; aber es gibt in den Trauer-
tagen ſo viel zu beſorgen; um gar nicht zu erinnern
an die Stimmungsmomente. Am folgenden Tage wird
auf das Beſtattungſamt telephoniert, was wohl „9 Steh“
bedeuten möchte. Antwort: „Die Aſche des Verſtorbenen
iſt heute 9 Uhr im Felde der ſtehenden Grabſteine bei-
geſetzt worden“, alſo ohne daß dieſem Akte ein Ange-
höriger beiwohnen konnte — verlaſſen, geſchäftsmäßig,
unwürdig. Der Beamte hat ſeine Pflicht getan: Am
oberen Rande des Umſchlages, den man wohl unbeachtet
beiſeite gelegt hatte, findet man jetzt die mit Bleiftift
geſchriebenen Worte (notabene ohne Angabe eines Da-
tums): „Beſetzung der Aſche 9 Steh.“ — Alſo iſt die Sache
doch in Ordnung.

Und trotzdem fragt man ſich, wieſo es dieſer Staat,
der die Prachtsbeſtattungsbauten auf dem „Görnli“ er-
ſtellt hat, nicht einmal zu würdigen Anzeige-
formularen bringt, die dem Leidtragenden das Nö-
tige klar und eindeutig zu wiſſen geben. Wie weit ſoll
es noch kommen mit der ſtaatlichen Beſtattungsmachi-
nerie?
H. B.

für Zeitung zur Publikation!